



Von der Banalität des Alltags

-

Professionelle Konfliktlösung durch Kriterien der Verantwortungsethik

Fachtagung des Ethikkomitees
"Gewalt - Grenzgänge in Pflege und Betreuung"
am 12. März 2014



Wovon wir reden!

- Von der wissenschaftlichen Reflexion guten und richtigen Handelns des Menschen
- Einer Teildisziplin der Philosophie
- Einer Handlungswissenschaft mit dem Ziel gelingender Praxis
- Davon, dass wir nicht festgelegt sind (Kant) und uns entscheiden können (Sartre) und müssen
- Dass es im Alltag nicht nur um Legalität, sondern auch um Legitimität geht
- Dass wir in sozialen Bezügen handeln (müssen)
- Von Gesinnung, Methoden, Zielen und Folgen
- Normen und Werten zur Entscheidungshilfe in der kritischen Praxis

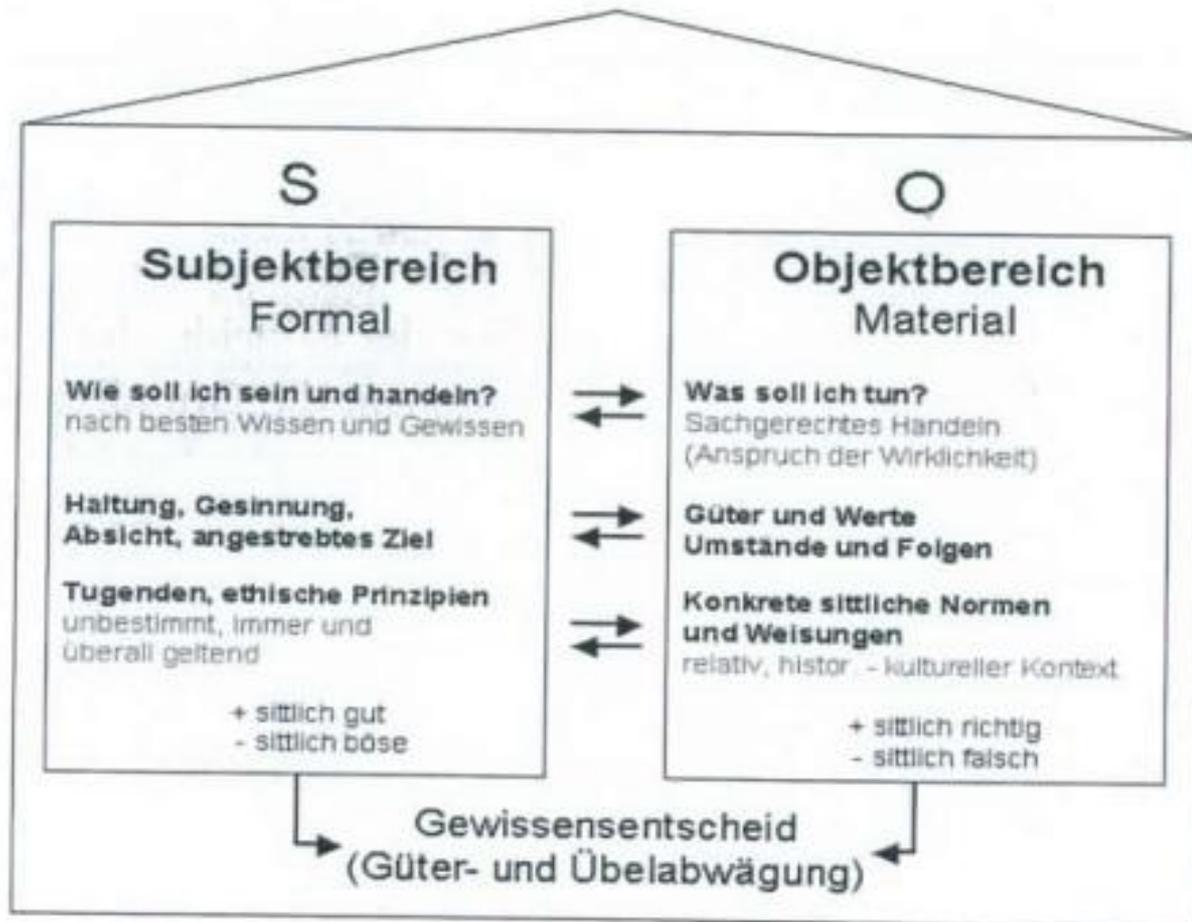


Wovon wir nicht reden – jedoch davon wissen!

- Gesinnungsethik: Haltungen und gefühlsmäßige Absichten als einzige/primäre Handlungsmaximen
- Gesetzesethik: Die Orientierung an einer quasi göttlichen Natur- und Wesensordnung – unverrückbaren Gesetzen
- Extremer Situationsethik: Einzig und allein orientiert an der Einmaligkeit und Komplexität des Einzelnen / Einzigartigen
- Utilitarismus: Der einseitigen Orientierung an den Folgen des Handlungsentscheids
- Von Absolutem (nur Gutes/nur Schlechtes/nur Falsches/nur Richtiges)

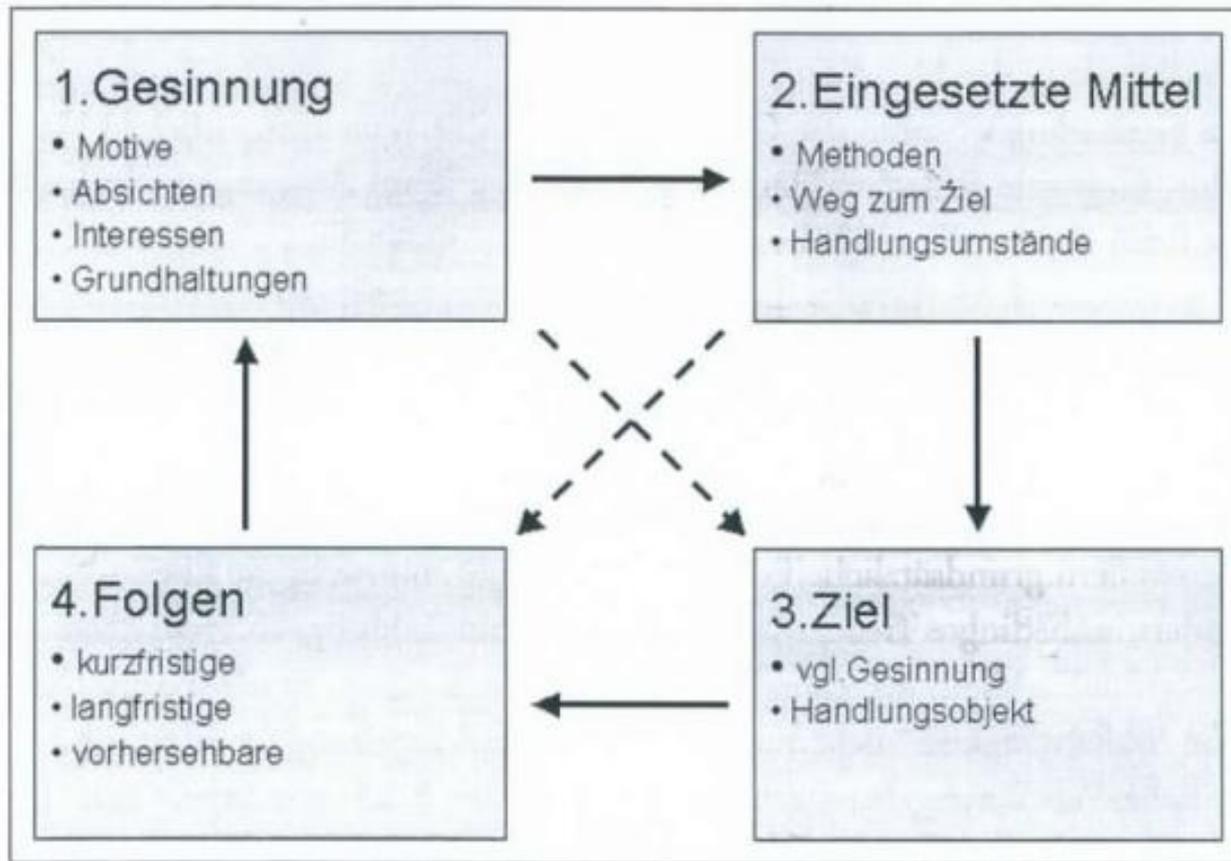


Guter Wille und richtige Tat im Spannungsfeld ethischen Entscheidens und Handelns



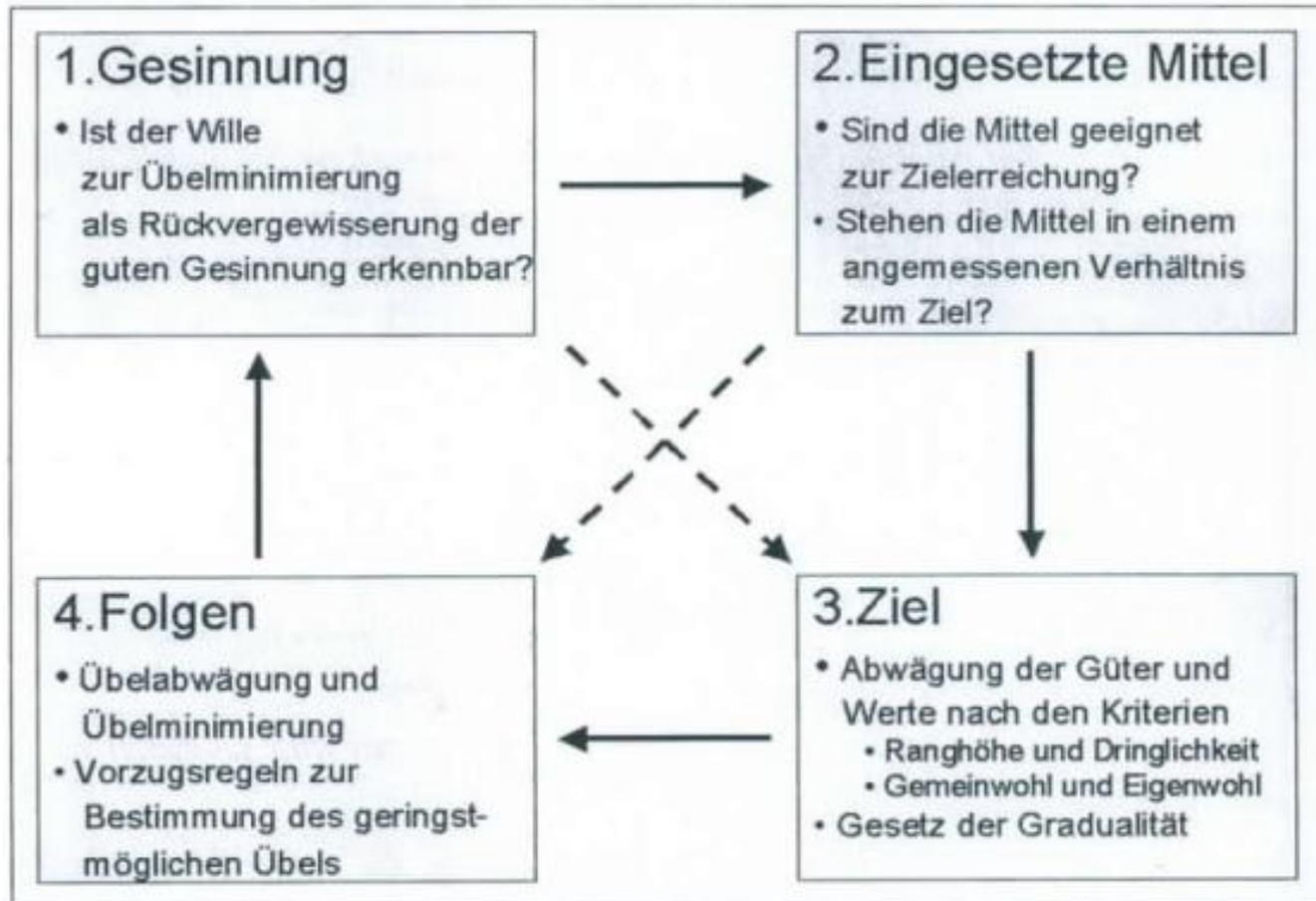


Bestimmungsmomente des ethisch verantwortungsvollen Handlungsentscheids





Fragen und Kriterien des verantwortungsethischen Handlungsentscheids





Verantwortungsethik – Was heißt das nun konkret? – Echte Kriterien für die Praxis – Teil 1!

1. **Meine Gesinnung und die daraus folgende Haltung:** Will ich das Gute? Und das Übel überhaupt minimieren? – Ganz dem Bauchgefühl nach, was will ich persönlich und erst einmal nicht unbedingt logisch begründet? (Wichtig: Der Wille das Gute zu tun als Rückvergewisserung der guten Gesinnung!)
 1. Mein inneres Leitbild?
 2. Leitbild meiner Einrichtung?
 3. Konzept meines Verantwortungsbereichs formell und informell?
2. **Welche Mittel** setze ich ein, sind diese (überhaupt) **geeignet**? **Angemessen** im Verhältnis zu dem was zu tun ist?
3. **Ziel(e):**
 1. Welche Güter und Werte sind intellektuell und/oder universell höher stehend (**ranghöher**), aber welche Güter und Werte müssen vorher erfüllt sein (**sind dringlicher**) um die ranghöheren überhaupt erst zu ermöglichen?
 2. Was wiegt im Einzelfall schwerer? Das Wohl der Gemeinschaft (**Gemeinwohl**) oder des Individuums (**Eigenwohl**), unter Einhaltung seiner Würde?
 3. Sind die subjektiven Voraussetzungen beim Klient und bei mir erfüllt? (Denn jenseits des Könnens kann niemand verpflichtet werden!)

Verantwortungsethik – Was heißt das nun konkret? – Echte Kriterien für die Praxis – Teil 2!

Folgen: Güter-/Übelabwägung – Übelminimierung

1. Ist die Handelnde bereit, auf volle Zielverwirklichung zu verzichten und ggf. üble Nebenfolgen in Kauf zu nehmen?
2. Ist die Handlungsentscheidung transparent begründet, allgemein überprüfbar und von außen nachvollziehbar?
3. Ergibt sich die schlechte Folge so unmittelbar wie die gute Wirkung?
4. Liegt ein schwerwiegender Grund vor, um eine schlechte Folge in Kauf zu nehmen?
5. Ist das zu erwartende Übel durch Handeln oder Nicht-Handeln größer?
6. Ist die Nebenwirkung übler als die ursprünglich beabsichtigte Folge?
7. Ist das mit der Handlung einhergehende Übel ein wahrscheinliches oder ein, unter sonst gleichen Umständen, sicheres?
 1. Das wahrscheinliche ist dem sicheren Übel vorzuziehen
 2. Das kürzere Übel ist dem längeren vorzuziehen
 3. Das geringere Übel ist dem größeren vorzuziehen, wenn es sonst nicht zu vermeiden ist
8. Sind die mit der Handlung verknüpften negativen Folgen auf das geringstmögliche Maß gebracht?
 1. Was wäre hierzu ggf. noch zu veranlassen?
 2. **Kompensation?!**

Noch ein Gedanke für Führungskräfte





Vergelt's Gott!

Literatur:

Gruber, Hans-Günter 2009: Ethisch denken und handeln, Grundzüge einer Ethik der Sozialen Arbeit. Stuttgart
Bernhard, Peter 2000: consulting, training, coaching. München